

Denkmalpflege auf dem Friedhof

Bericht aus der Praxis

anlässlich der Tagung der VFD-Regionalgruppe Niedersachsen/Bremen
vom 11. bis 13. 6.2024 in Wienhausen

Michael Albrecht

Vorsitzender im Friedhofsausschuss

der evangelischen Marien-Petri Kirchengemeinde Wennigsen

WENNIGSEN

Kleinlaster rutscht in Grünstreifen

Steinkrug. Ein Pritschenwagen mit Gitteraufbau-Anhänger ist anscheinend am vergangenen Freitag, 13. Oktober, auf der Bundesstraße 217, von der Fahrbahn abgekommen und in den Grünstreifen gerutscht. Nach dem Vorfall gegen 16.30 Uhr auf Höhe der Abfahrt „Steinkrug/Broschenbeck“ entdeckte sich der Fahrer unerschütet vom Unfallort. Die Polizei Ronnenberg sucht nach Zeugen für die Unfallursache.

Ein Verkehrsteilnehmer hat laut der Polizei beim Vorfallfeld beobachtet, dass ein anderer Pritschenwagen, ebenfalls mit Anhänger, den vordringlichen Wagen aus dem Grünstreifen gezogen habe. Nach Angaben des Zeugen waren beide Pritschenwagen weiß und silber lackiert und hatten eine Aufschrift.

Die ausgerückten Beamten stellten vor Ort fest, dass der Pritschenwagen im Kurvenbereich von Völksen kommend von der Straße abgekommen sein muss und dabei mindestens einen Leitpfeiler beschädigt hat.

Die Beamten leiteten ein Strafverfahren wegen des unerlaubten Entfernens vom Unfallort ein. Zeugen, die Hinweise auf die verursachende Person oder die Fahrzeuge geben können, werden gebeten, sich bei der Polizei Ronnenberg unter der Telefonnummer (05109) 5170 oder bei der Polizeistation Wennigsen unter der Nummer (05103) 927940 zu melden. **box**



Wem gehört das Eltendenkmal? Die Steinmetze Claas Baranowski (von links) und Janek Mietzke sowie Hobbyhistoriker Winfried Gehrike an dem sanierungsbedürftigen Grabstein des Jägers Eduard Elten.

Wer zahlt für das Eltendenkmal?

Grabstein auf Wennigser Friedhof muss saniert werden, aber niemand fühlt sich zuständig

Feuerwehr spült Hydranten

Wennigsen. Das Trinkwasser in Wennigsen könnte am Sonntag, 5. November, vorübergehend getrübt sein. Der Grund: Die Freiwillige Feuerwehr kontrolliert die rund 200 Hydranten im Ortsteil und spült sie. Die mögliche Trübung des Leitungswassers ist laut Feuerwehr gesundheitlich unbedenklich.

Arne Friebe, Pressewart der Wennigser Ortsfeuerwehr, weist darauf hin, dass die Wasserentnahmestellen nicht blockiert werden sollen. Um die Standorte der Hydranten zu markieren, befinden sich an den Straßenrändern entsprechende Hinweischilder. Unterflurhydranten werden durch weiße Schilder mit rotem Rand gekennzeichnet. Das „H“ steht für Hydrant, die Zahl dahinter gibt den Wasserrohrdurchmesser an. Darunter ist die Entfernung zum Hydranten in Metern angegeben. **api**

Von André Pichler

Wennigsen. Das Hermannsdenkmal in Detmold besichtigen jährlich mehrere Hunderttausend Besucher. Das Eltendenkmal in Wennigsen hingegen kennen selbst innerhalb der Gemeinde nur wenige Menschen. Dabei sind beide vom selben Künstler, Ernst von Bandel, geschaffen worden. Dass die Arbeit des berühmten Bildhauers auf dem Wennigser Friedhof ein kaum beachtetes Mauerblümchen sein fristet, wird jetzt bei der Suche nach der Zuständigkeit deutlich. Es geht um die Sanierung des in die Jahre gekommenen Denkmals und die entscheidende Frage: Wer soll das bezahlen? Hoffend auf die himmlische Gerechtigkeit übe er sterbend die irdische“ steht auf dem kunstvollen Grabstein des königlichen Hofjägers Eduard Elten, der am 1. März 1835 im Deisterwald einen Wilddieb stellte und von diesem erschossen wurde. „Sterbend soll der Hofjäger auf den Wilderer noch einen Schuss abgegeben und ihn mitten ins Herz getroffen haben“, sagt Winfried Gehrike, Wennigsen Hobbyhistoriker hat sich schon vor vielen Jahren mit großer Leidenschaft der Erfor-

schung der damaligen Ereignisse gewidmet und dazu eine Broschüre veröffentlicht. Deshalb weiß er, dass es noch eine zweite, realistischere Version gibt. „Herbeigeeilte Jagdgenossen Elten sollten den Wilderer in einem Akt von Selbstjustiz mit einem gezielten Schuss niedergestreckt haben. Um diese Tat zu verschleiern, habe man den Toten 18 Schritte von Elten entfernt abgelegt und die heroische Geschichte um den Hofjägers erfunden.

Mit Hund und Nemesis
Elten bekam jedenfalls ein Staatsbegräbnis. Seine Jagdgenossen und Freunde engagierten keinen Geringeren als Ernst von Bandel, um einen Gedenkstein am Tatort Deister und eben das Denkmal auf dem Friedhof Wennigsen zu errichten. Es zeigt den Sterbenden mit Nemesis (Göttin der ausgleichenden Gerechtigkeit) und seinem treuen Jagdhund.

Fast 190 Jahre haben jedoch Spuren hinterlassen. Was genau an dem Denkmal zu tun ist, weiß Steinmetz Janek Mietzke. Für sein Studium zum „Restaurator im Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk“ hat

er darüber eine 50-seitige Dokumentation mit Schadensbild und Möglichkeiten zur Sanierung geschrieben. „Es geht darum, das Denkmal für die Nachwelt zu erhalten und dabei möglichst wenig in die Substanz einzugreifen“, erläutert Mietzke. Im jetzigen Stadium ließen sich die Schäden noch mit vergleichsweise überschaubaren Mitteln beheben. Einen genaueren Kostenvanschlag hat Mietzke in Arbeit. Die erste grobe Schätzung liegt bei circa 8000 Euro.

Spur zur Kirchengemeinde
Doch wer soll dafür aufkommen? Und wem gehört das Denkmal heute? Erneut ist es Winfried Gehrike, der sich auf Spurensuche gemacht hat. Seit Wochen trägt er sich von einer Behörde zur nächsten. Die Klosterkammer als Eigentümerin des Friedhofs wirkt ab. Auch bei den Landesystem und der Landeskirche kommt der Wennigser zunächst nicht weiter. Immerhin Mehrfach bescheinigen ihm Fachleute, dass es sich um eine „herausragende Arbeit“ handele. „In seiner Ausführung aber auch in Bezug auf Ernst von Bandel“, betont Gehrike. Eine andere Spur führte ihn schließ-



Hermannsdenkmal bei Detmold: Schöpfer Ernst von Bandel hat auch das Eltendenkmal in Wennigsen angefertigt.

lich zurück nach Wennigsen. „Aus dem Kunstreferat der Landeskirche bekam ich die Aussage, dass der Betreuer des Friedhofs zuständig sei, also die Marien-Petri-Kirchengemeinde“, so der Hobbyhistoriker.

Die Kirchengemeinde selbst ist skeptisch, ob sie tatsächlich Rechtsnachfolger des einst zuständigen Jägerhofs im Königreich Hannover ist. Grundsätzlich sei man aber bereit, ein so wertvolles Denkmal zu

erhalten, wie Gehrike in einem Gespräch mit dem Vorstand erfahren hat. Sobald eine genaue Kostengplanung vorliegt, wolle man die Angelegenheit prüfen und gegebenenfalls ausloten, ob sich Sponsoren für eine Finanzierung finden. Gehrike hofft, dass das klappt. „Es wäre schön, wenn sich eine Lösung findet. Das Denkmal hat für Wennigsen auch kulturhistorisch einen hohen Wert.“

Was ist das Besondere am Elten-Grabmal?



*Denkmal des Bildhauers Ernst von Bandel
am Eltengrab auf dem Wennigser Friedhof*

- Es erinnert an die tödliche Auseinander-setzung am 01.03.1835 des königlichen Jägers Eduard Elten mit dem „Wilddieb“ Friedrich Wilhelm Meyer im Deister.
- Das Denkmal wurde von dem Bildhauer Ernst von Bandel errichtet, bekannt als Erbauer des Hermannsdenkmals im Teutoburger-Wald.
- Der Tod des Königlichen Hofjägers Elten muss so beeindruckend und von überregionaler Bedeutung im Königreich Hannover gewesen sein, dass man ihm einen Gedenkstein im Deister und ein eindrucksvolles Denkmal an seiner Grablegung auf dem Wennigser Friedhof widmete.
- Es ist das einzige Denkmal aus dem frühen 19. Jhd. mit Gesicht.

Was ist das Besondere am Elten-Grabmal?



DIE ELTENGESCHICHTE „MORD AM HÜLSEBRINK IM DEISTER“

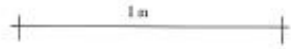


EINE DOKUMENTATION ZUM 180. TODESTAG
DES KÖNIGLICHEN HOFJÄGERS EDUARD C.J.F. ELTEN
01.03.1835 – 01.03.2015
VON WINFRIED GEHRKE

Zustand und Sanierung des Elten-Grabmal

Schadenkartierung

Erfassung wesentlicher Verwitterungs- und Schadensbilder



Ansicht



- Abschalen
- Krustenflechten
- Rissbildung
- Abplatzungen
- Salzausblühung
- Alveolarverwitterung

„Das Elten-Denkmal auf dem Wennigser Friedhof“

eine Dokumentation des 66. Studienganges zur Erlangung des Titels „Restaurator im Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk“

von Janek Mietzke – Steinmetz und Steinbildhauermeister

Wer zahlt für die Sanierung des Elten-Grabmal?

...die Friedhofsverwaltung bzw. die Kirchengemeinde

Wem gehört ein Denkmal?

Entscheidend für den Umgang mit dem Friedhof und seinen Bestandteilen ist nicht die jüngst erfolgte Präsentation im Denkmalatlas, sondern **die Aufnahme in das Verzeichnis der niedersächsischen Kulturdenkmale am 30. 07. 1985.**

Sofern der Friedhof bzw. die darauf befindlichen Grabsteine kirchliches Eigentum sind, liegt die **Unterhaltungspflicht und denkmalrechtliche Verantwortung** bei der Kirchengemeinde bzw. der übergeordneten kirchlichen Behörde.

Zuverlässige Auskünfte bzgl. der Zuständigkeit erteilt das Amt für Bau- und Kunstpflege der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers oder die Untere Denkmalschutzbehörde der Region Hannover.

Von da aus kann im konkreten Bedarfsfall auch eine Anfrage bei uns gestellt werden.

Das Mausoleum der Familie Meyer auf dem Wennigser Friedhof ist ein gutes Beispiel für eine Initiative zur Erhaltung und Förderung von Grabdenkmalen.

Für eine Förderung nach dem Gießkannenprinzip fehlen hier derzeit leider die Mittel.
Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege

- Spezielle Situation Friedhof.
- Grundeigentümer ist Klosterkammer Hannover
- Denkmalbehörde verweist auf die Landeskirche
 - Ev.-luth. Landeskirche Hannovers
Amt für Bau- und Kunstpflege Hannover
- fühlt sich nicht zuständig für Friedhöfe-

https://denkmalatlas.niedersachsen.de/viewer/metadata/31078837/1/-/

er anonymen Statistik festhalten. [Was bedeutet das?](#)

◀ Zur Homepage des Niedersächsischen Landesamt für Denkmalpflege

◀ Zum Niedersachsen-Portal



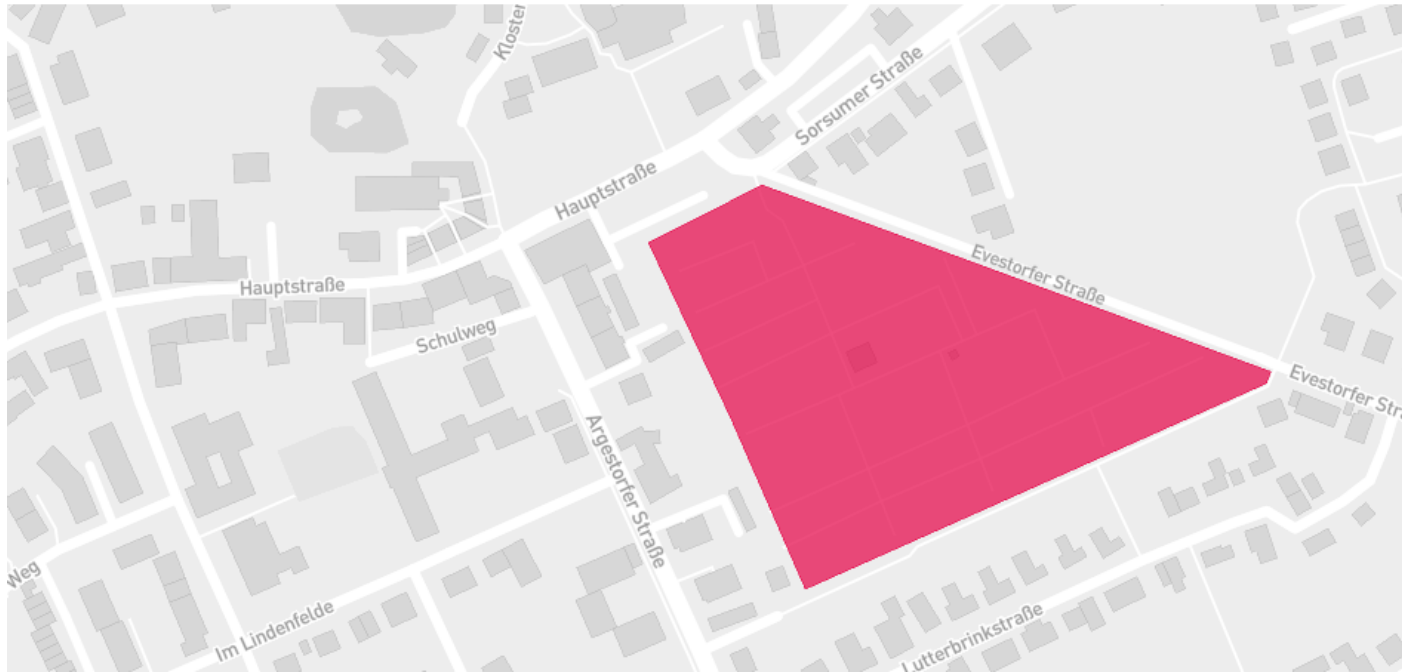
Denkmalatlas Niedersachsen



denkmal.themen ▼

denkmal.ressourcen ▼

denkmal.recherche



Friedhof (Friedhof Wennigsen)

Landkreis:	Region Hannover
Gemeinde:	Wennigsen (Deister)
Gemarkung:	Wennigsen
Ortsteil:	Wennigsen
Adresse:	
Flurstück(e):	
Wohnplatz:	Int. Nr.
Objekttyp:	Friedhof
Objektbezeichnung:	Friedhof Wennigsen
Denkmalausweisung:	Gruppe baulicher Anlagen (gemäß §3 Abs. 3 S. 1 NDSchG)
Beschreibung des Objektes:	1822 südlich des Klosters Wennigsen angelegter kirchlicher Friedhof, der mehrfach nach Süden erweitert wurde, durch ein orthogonales Wegesystem erschlossen ist und neben einer Kriegsgräberstätte zum Gedenken an die Gefallenen des Zweiten Weltkriegs einen ungewöhnlich hohen Bestand an historischen Grabmalen aufweist. Herausragend sind dabei das Grabmal, das nach einem Entwurf Ernst von Bandels 1835 für den Förster Eduard Elten errichtet wurde, und das 1914 erbaute Mausoleum der Familie Meyer. Teilweise ist noch alter Baumbestand vorhanden, die von Nord nach Süd den Friedhof erschließende Hauptachse wird beschattet von einer zum großen Teil erneuerten Lindenallee.
Bedeutung:	Geschichtlich, Städtebaulich
Hauptbegründung:	
Nebenbegründung:	<p> 1.01 geschichtliche Bedeutung im Rahmen von Ortsgeschichte</p> <p>1.05 geschichtliche Bedeutung aufgrund des Zeugnis- und Schauwertes für Bau- und Kunstgeschichte</p> <p>1.09 geschichtliche Bedeutung aufgrund des Zeugnis- und Schauwertes für Siedlungs- und Stadtbaugeschichte</p> <p>1.12 geschichtliche Bedeutung aufgrund des Zeugnis- und Schauwertes für die übrige Geschichte der mater. Kultur</p> <p>4.02 städtebauliche Bedeutung von prägendem Einfluss auf das Ortsbild</p> <p>4.06 städtebauliche Bedeutung von prägendem Einfluss als Element des räuml. Gefüges einer Schloss- / Guts- / Hof- / Gartenanlage</p>
Denkmalbegründung:	Der Friedhof von Wennigsen wurde 1822 südlich des Klosters angelegt, nachdem aufgrund der steigenden Bevölkerungszahl die Begräbnisfläche auf dem Kirchhof am Kloster nicht mehr ausreichte. Trotz mehrfacher Erweiterung, seiner kontinuierlicher Nutzung und nötigen Anpassungen an sich ändernde Bestattungsformen blieb der Friedhof in seiner Grundform erhalten. Neben Stelen und Grabkreuzen veranschaulichen kunstgeschichtlich bedeutsame Skulpturengrabmale und ein Mausoleum die gestalterische Vielfalt der Grabgestaltung des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Auch aufgrund seiner Bedeutung für die Orts- und Siedlungsgeschichte und hinsichtlich der Kriegsgräberstätte auch seiner politischen Bedeutung sowie wegen seiner städtebaulichen Bedeutung als Gesamtanlage eines historischen Friedhofs mit prägendem Einfluss auf das Ortsbild besteht an der Erhaltung des Wennigser Friedhofs ein öffentliches Interesse.

Hintergrundinformation zum Denkmalpflege-Fonds Elten

- 1835 wurde im gesamten Königreich Hannover für das Denkmal gesammelt und anschließend ein Fonds für Pflege und Unterhaltung eingerichtet.
- Der Voigt in Wennigsen hat den Fonds verwaltet; ein Budget wurde dem Ober-Jagddepartment für die zukünftige Pflege übergeben.
- Das Ober-Jagddepartment wurde 1880 vom Königreich Preußen aufgelöst; Jagd- und Forstverwaltung wurden zusammengelegt.
- Was ist die Rechtsnachfolge des Ober-Jagddepartments.
- Die Spur des Geldes verliert sich dann.

Wie geht es weiter?

- Winnie Gehrke treibt die Recherche weiter voran
- Fördermöglichkeiten
 - Stiftung Denkmalschutz
 - Verkehrs- und Verschönerungsverein Wennigsen
 - Ritterschaft und Kreisjägerschaft

